



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

545 (27.11.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265757)

Freienpreußener

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61. Das "Freienpreußener" erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM. Bei Einzelbestellung 0,20 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbündet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Absetzung: Der 12spaltige Mittelbereich 10 Wk. Die 4spaltige Mittelbereich 7 Wk. Bei Wiederholung Nachdruck nach anliegendem Tarif. — Schutz der Anzeigen-Nachnahme: für 12spaltige 18 Wk. für 4spaltige 12 Wk. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Grabenmarkt. Berichtshand: Mannheim. Postfach: 204 86, 314 71, 333 61. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Anzeigenschloß: 204 86, 314 71, 333 61. Dienstag, 27. November 1934

Millionenschiebung in Charkow

Ein Unterschlagungsfall, der selbst der Sowjetunion Staunen abnötigt / Zahlreiche Verhaftungen

Moskau, 26. Nov. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist es den sowjetrussischen Untersuchungsbehörden gelungen, riesige Schiebungen und Fälschungen beim sowjetrussischen Textiltrust in Charkow zu entdecken. Es handelt sich um einen der größten Unterschlagungsfälle, der sich in der Sowjetunion bisher ereignet hat. Nach den bisherigen Feststellungen wurde die Bilanz der Gesellschaft für das Jahr 1933 vollständig gefälscht. Von den verbuchten Einnahmen und Ausgaben stimmt keine Zahl, obwohl die Bilanz von zwei Kommissionen geprüft wurde, die wochenlang an der Prüfung arbeiteten, ohne die Schiebungen entdecken zu können.

Der Direktor der Charkower Zweigstelle der sowjetrussischen Staatsbank hat von diesen Schiebungen gewußt und sie sogar finanziert. Die Gesellschaft hat von der Staatsbank auf Grund von gefälschten Rechnungen Kredite in Höhe von 300 000 Rubel erhalten. Sonderkredite sind der Gesellschaft in Höhe von 900 000 Rubel erteilt worden. Weiter hat sie Waren verpfändet, die nicht vorhanden waren, und zwar in Höhe von 400 000 Rubel. Die angeschuldigten Beamten haben sich sogar, so heißt es in der amtlichen Verlautbarung, die Freiheit erlaubt, sich vom Staat Geldprämien für „besondere Leistungen“ am Wiederaufbau geben zu lassen. Die Steuerbehörden wurden um 1 200 000 Rubel geschädigt. Weiter hat die Gesellschaft etwa 400 000 Rubel Bestechungsgelder erhalten. Die Bande hat außerdem für eine halbe Million Waren verschafft. Um die Sympathien der ukrainischen Behörden zu gewinnen, hat die Bande zahlreiche Geldgeschenke gemacht; die Namen der Empfänger werden jetzt festgestellt.

Nach den bisherigen Mitteilungen betragen die Verluste des Staates über sechs Millionen Rubel. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Amateure vom Verein „Knatterkiste“

Der Rundfunkkrieg an der Ostgrenze

Berlin, 26. Nov. (Höf.) Bekanntlich wird in Ostpreußen und im Memelgebiet der deutsche Rundfunkempfang durch litauische Schwarzsender gehindert. Da der Sender Kowno auf der Welle 1935 infolge der Störungen durch den vor einigen Tagen aufgetauchten Schwarzsender, der sich „Munte-Punkte“ nannte, überhaupt nicht mehr empfangen werden konnte, ist er jetzt dazu übergegangen, abwechselnd auf der Welle 1935 und der Welle 1955 zu senden.

Seit drei Tagen meldet sich der Schwarzsender „Munte-Punkte“ nicht mehr und ist anscheinend von den Behörden gefunden worden. Das merkwürdige Rundfunkduell zwischen Litauen scheint jedoch trotzdem immer

humorvollere Formen annehmen zu wollen. Gestern Abend meldete sich auf der Kownower Welle ein neuer Sender mit Telegraphiesendern und einer Nachricht, die bei den Deutschen der Grenzgebiete lebhafteste Heiterkeit auslöste: „Wie du mir, so ich dir! Hier sind die Amateure vom Verein „Knatterkiste“. So lange Herr Kngstulis aus Memel den Rundfunkempfang mit seinem Telegraphiesender stört, werden wir mit unserer Kiste knattern! Wie du mir, so ich dir!“. Sollte der angegebene Name des litauischen Störers richtig sein, so muß man annehmen, daß der ganze Spuk durch das Zugreifen der litauischen Behörden in den nächsten Tagen wohl sein Ende finden wird.

Sie haben es erreicht

Die Uebergabe der Prager Unioersitäts-Insig-nien an die Tschechen

Prag, 26. Nov. Auf Grund der heute früh erfolgten Vereinbarung des Rektors der Prager deutschen Universität, Professor Dr. Grosser, mit dem Unterrichtsminister erschien heute vormittag um 11 Uhr eine viergliedrige Abordnung des Unterrichtsministeriums, bestehend aus einem Präsidialchef, zwei Sektionschefs und einem Ministerialrat, im Rektorat der Prager deutschen Universität. Hier wurden ihnen vom deutschen Rektor die Insignien der alten Karls-Universität übergeben. Es sind dies die 15 goldenen Ketten der akademischen Würdenträger, das alte goldene Zepter des Rektors, die vier Zepter der einzelnen Fakultäten und das alte Siegel aus dem Jahre 1348. Die alten Gewänder

und Silber blieben in den Händen der deutschen Universität. Die Uebergabe erfolgte in feierlicher und würdiger Weise. Wie verlautet, sollen diese Insignien noch heute der tschechischen Universität übergeben werden. Für die Auffassung der tschechischen Studentenschaft erscheint bezeichnend, daß sie auf die Nachricht von der erfolgten Uebergabe der Insignien eine Art Siegesversammlung auf dem Wenzels-Platz abhielt.

Protestkundgebungen an der Wiener Universität

Wien, 26. Nov. In Zusammenhang mit den Ausschreitungen der tschechischen Studenten in

Prag kam es heute mittag auch an der Wiener Universität zu Kundgebungen. Zahlreiche Studenten verammelten sich in der Universitäts- und nahmen gegen die Tschechen Stellung. Rufe, wie „Nieder mit den Tschechen, nieder mit der tschechischen Presse“ wurden laut. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Ansammlungen. Größere Gruppen von Studenten zogen dann vor die Verlagsgebäude der in tschechischer Besetzung befindlichen Zeitungen „Die Stunde“ und „Der Tag“; andere versuchten, zur tschechoslowakischen Gesandtschaft vorzudringen. Die Polizei drängte die Studenten ab und löste die Züge auf.

Die französische Ostpaktnote überreicht

Warschau, 26. Nov. Der französische Botschafter Laroche hat Montag nachmittag dem polnischen Außenminister Bedk die bereits in der französischen Presse viel besprochene Note Lavals überreicht.

Darzu meldet die polnische Telegraphen-Agentur: Der polnische Außenminister Bedk empfing heute den französischen Botschafter Laroche, der ihm die Antwort der französischen Regierung auf die zusammenfassende Darstellung der polnisch-französischen Besprechungen über den Paktentwurf über gegenseitige Hilfsleistungen überreichte, die den französischen Außenminister am 27. September ds. J. in Genf ausgehändigt worden war. Unabhängig davon, ob die französische Antwort neue wesentliche Gesichtspunkte in dem bisherigen Meinungsaustrausch über diese Angelegenheit zwischen Polen und Frankreich bringt, ist es offensichtlich, daß die Prüfung des Textes der französischen Denkschrift durch die polnische Regierung in dem Geiste geführt wird, der mit dem Freundschafts- und Bündnisverhältnis zwischen Polen und Frankreich im Einklang steht.

Sie haben die Heimat nicht vergessen

Mexiko-Stadt, 26. Nov. Aus Guatemala wird gemeldet, daß die ortsanfässigen deutschen Firmen und Einzelpersonen bereits namhafte Beträge für das deutsche Winterhilfswerk gezeichnet haben. Selbst die weniger bemittelten Volksgenossen beteiligen sich mit Freuden an der Sammlung. Zahlreiche Personen haben sich verpflichtet, für die Dauer von sechs Monaten allmonatlich gewisse Beträge zur Verfügung zu stellen.

Auch in Mexiko hat die Arbeit für das Winterhilfswerk mit aller Kraft eingesetzt. Die hiesige deutsche Gesandtschaft, die Landesgruppe der NSDAP und die hiesige Filiale der Deutsch-Zubamerikanischen Bank haben sich in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt. Auch hier sind von den deutschen Volksgenossen bereits nennenswerte Beträge zur Verfügung gestellt worden. Im vergangenen Jahre hatte das Deutschtum in Mexiko rund 40 000 mexikanische Pesos aufgebracht.

Ehrenmal für die Gefallenen des Freikorps Maerder



Das 3. Bataillon des Infanterieregiments in Halberstadt hat in seiner Prinz-Louis-Ferdinand-Kaserne ein Ehrenmal für die dreißig gefallenen Landesjäger des ehemaligen Freikorps Maerder geweiht, die bei den Kämpfen gegen die Spartakisten ums Leben gekommen waren.

Große Razzien in Paris

Paris, 26. Nov. Die Polizei-Razzien in Paris, die seit Samstagabend durchgeführt werden, sollen auch in dieser Woche fortgesetzt werden. Der „Paris Soir“ glaubt in diesem Zusammenhang mitteilen zu müssen, daß neben dem Wunsch der Behörden, die französische Hauptstadt von allen nichtdeutschen Elementen zu reinigen, eine Eingabe des Londoner Polizeipräsidenten für diese umfangreichen Razzien maßgebend sei. Die Londoner Polizei habe anlässlich der bevorstehenden Heirat der Prinzessin Marina eine Liste von 120 verdächtigen Persönlichkeiten an die Pariser Polizei gefandt, die nunmehr bemüht sei, für die Unschädlichmachung dieser Personen zu sorgen.

Ein Deutschenhasser bekommt Hiebe

Belgrad, 26. Nov. Wie aus Agram berichtet wird, wurde dort ein deutscher Journalist aus Stuttgart in einem Kaffeehaus tödlich angegriffen, weil er das Abzeichen der NSDAP trug, obwohl dieses Abzeichen zum Zeichen der Trauer um den verstorbenen König Alexander mit schwarzem Flor umhüllt war. Der Angreifer, anscheinend ein Jude, wurde von den anderen Gästen des Kaffeehauses verprügelt. Die Polizei bestrafte ihn außerdem mit 40 Tagen Gefängnis.

Der Führer spricht auf der Kundgebung zum Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ heute Dienstag, 27. November in den AEG-Werken Berlin. Übertragung der ganzen Feier im **Nibelungensaal** Beginn 19.15 Uhr - Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Eine amerikanische Stimme

Frankreichs Verdrehungsmethoden sind erkannt

Scharfe Angriffe des Hearstblattes „Newyork American“ gegen die französische Saarpolitik

Newyork, 26. Nov. Das führende Hearstblatt „Newyork American“ veröffentlicht unter der ganzseitigen Überschrift „Französischer Unehrflichkeit und französischer Militarismus“ — „Schlimme Vorzeichen eines Weltkrieges“ einen sensationellen Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

Zimmer herausfordernd, extrem in der Selbstbehauptung seiner Rechte aus allen Verträgen, immer geneigt, deren Wortlaut zu verdrängen, um durch künstliche und anscheinend einschmeichelnde Auslegung seine Ansprüche zu vergrößern, stellt Frankreich die ewige Gefahr für den Weltfrieden dar, während es frommer Weise seine Erbgeheimnisse zu ihm vorschützt.

Frankreichs Verhalten hinsichtlich der bevorstehenden Saarabstimmung, fährt das Blatt fort, ist nur ein Punkt und nur der letzte. Aus den halbamtlichen Äußerungen französischer Staatsmänner geht hervor, daß Frankreich dabei ist, sich aus seinen Verpflichtungen des Versailler Vertrages, soweit er das Saargebiet betrifft, herauszuwinden. Frankreich bereitet den Weg vor für einen neuen Fall der Verpflichtungsverweigerung, die zum Erscheinen der französischen internationalen Politik geworden ist, was auch Amerika durch die Zahlungsverweigerung Frankreichs erfahren hat. Frankreich ist dieser Verpflichtungsverweigerung so verfallen, es dankt sie so meisterhaft und schamlos, daß es sie im selben zynischen Lichte betrachtet, in dem manche Leute eine Lüge betrachten, nämlich als kürzesten Weg zwischen zwei Punkten.

Nach einem kurzen Ueberblick über die Bedingungen des Versailler Vertrages, soweit sie das Saargebiet betreffen, und nach Wiedergabe von Äußerungen französischer Politiker, im Notfalle französische Truppen ins Saargebiet marschieren zu lassen, fährt „Newyork American“ fort, schon in diesen Punkten geht aus Frankreichs Haltung hervor, daß es den Geist des Versailler Vertrages verletzt und entschlossen ist, diesen wieder vollkommen Null und nichtig zu machen als die gewinnbringende Befehung des Saargebietes aufzugeben, obwohl diese ursprünglich nur als zeitweilig erkannt worden war. Nun haben französische Wortführer ihr Bedauern über die Vertragspunkte des Versailler Vertrages hinsichtlich der Saarabstimmung Ausdruck gegeben. Die Vertragsbedingungen werden jetzt als „mindestens zweifelhaft“ bezeichnet.

Da habe man, so unterkreuzt das Blatt, die typische französische Haltung, wenn sich eine Vertragsverweigerung ankündigt. Zuerst verweigert Frankreich die Grundfrage, dann stellt es die bindende Wirkung seines Versprechens in Frage, dann bringt es künstliche Behauptungen vor — in diesem Falle die angeblich deutsche Einmischung in die Freiheit der Volksabstim-

mung — und schließlich erklärt es in großspuriger Selbstbefreiung von allen eigenen Verpflichtungen, daß es durch das Gleichen des Schwertes nur eine internationale Mission durchführe, die die Illustation ihm aufgezwungen habe. Solche Taktiken auf die Saarabstimmung angewendet, sind nichts anderes als eine Mischung von Frechheit und Unehrlichkeit, so folgert das Blatt.

„Newyork American“ fährt fort: Deutschland muß den Polnischen Korridor ertragen, Österreich muß keine Herbeikennung ohne Klage übernehmen. Für Frankreichs ärmliche Volksabstimmungen müssen aber andere Nationen, die die Partner des Friedensvertrages sind, eingenommen werden.

Aber wenn die im Versailler Vertrag eigens vorgesehene Saarabstimmung zulässig gegen Frankreich ausfallen sollte, dann darf Frank-

reich strafflos den Versailler Vertrag und den Willen des Saarpölkers außer acht lassen, selbst wenn seine Haltung die Welt in einen neuen Krieg stürzen sollte.

Man sollte nicht zulassen, daß es sich der Vorteile seiner Abkommen erfreut, während es seine Verpflichtungen zurückweist. Das Hauptproblem eines Krieges darf sich keinesfalls um Geiz und Hinterhältigkeit (crookedness) Frankreichs drehen. — Das Blatt schließt:

Falls der Versailler Vertrag, der zu neun Zehnteln zugunsten Frankreichs war, teilweise widerrufen werde, dann sollte er ganz annulliert werden.

Auf keinen Fall darf die selbstherrliche Doppelspielerlei Frankreichs einen neuen Weltkrieg heraufbeschwören.

Dölkerbundsabstimmung und Friedensverträge

Die Gründe der Erfolglosigkeit des Dölkerbunds vor dem Unterhaus

London, 26. Nov. (SB-Funk.) Im Unterhaus wurde am Montag die Aussprache über den Abänderungsantrag der Arbeiterpetition für die Antwortadresse auf die Thronrede wieder aufgenommen. Sie zeichnete sich vor allem durch eine Rede des konservativen Mitgliedes, des vormaligen Unterstaatssekretärs des Heubens, Godfrey Loder-Lampson, aus, der die Frage der Reform der Dölkerbundsabstimmung aufwarf.

Loder-Lampson, der sich im Gegensatz zu seinem nicht gerade deutschfreundlichen Bruder stets durch bemerkenswerte Objektivität auszeichnet hat, betonte, daß die Macht des Dölkerbundes trotz des Beitritts Sowjet-Rußlands geschwächt sei. Wichtige internationalen Vereinbarungen werden so erklärt er, ohne Bezugnahme auf den Dölkerbund getroffen. Ich sehe nicht die Unterschiede zwischen den europäischen sogenannten Regionalpakt und den alten Vorkriegsbündnissen. Nach einem Hinweis auf die riesig anwachsenden Rüstungen in Europa fuhr Loder-Lampson fort:

Auf jeden Stein, der zu dem riesigen Friedenspalast in Genf hinzugefügt worden ist, entfällt ein weiteres Geschütz oder Gewehr, mit denen die Rüstungen der Welt vermehrt worden sind.

Die Ursache liegt in der Dölkerbundsabstimmung selbst — in der Klausel, die die bestehenden Grenzen Europas garantiert und die in die Friedensverträge eingefügt worden ist. So lange die Dölkerbundsabstimmung mit den Friedensverträgen verknüpft ist, wird man niemals eine Revision dieser Verträge erreichen. Dies wird Deutschland stets daran hindern, bereitwillig mit dem Dölkerbund zusammenzuwirken, und wird immer die Vereinigten Staaten davon abhalten, dem Dölkerbund beizutreten. Es ist, so bemerkte er, dringend nötig, daß Änderungen an der Dölkerbundsabstimmung unverzüglich erwogen werden. Die Bande, die die Dölkerbundsabstimmung an die Friedensverträge knüpfen, müssen gelöst werden. Der Dölkerbund ist augenblicklich nicht ein Werkzeug für den Frieden.

Beruhigung in Budapest

Großes Interesse am österreichischen Besuch des Ministerpräsidenten Gömbös

Budapest, 26. Nov. In diesen Tagen mahnen die Kreise hier eine gewisse Entspannung der Lage herbeizuführen. Mit ersten internationalen Bewilligungen, die vor einigen Tagen bekräftigt wurden, wird vorläufig nicht mehr gerechnet. Durch den am Samstag vom ungarischen Dölkerbundvertreter Tibor Sedwardi eingereichten Antrag ist — wie hier betont wird — das internationale Verfahren vor dem Dölkerbund in Gang gesetzt. Man erklärt hier, daß nunmehr die tschechische Regierung die erdöbenem schwerwiegenden Anklagen gegen Ungarn sachlich in allen Punkten beweisen müssen. Die Haltung der italienischen Regierung wird nach dem Jögern in den ersten Tagen in diesem politischen Kreise als eine eindeutige Stellungnahme zugunsten Ungarns beurteilt.

Oesterreich. Die verschiedenartigsten Erwägungen, die über das Ziel und den Inhalt dieser Besprechungen im Gange sind, begegnen bei den amtlichen Stellen vollständige Schweigen. Es verdichtet sich jedoch der Eindruck, daß der neuerliche Aufenthalt des Ministerpräsidenten in Oesterreich der Klärung der Frage gedient hat, welche Haltung die drei Mächte des römischen Paktes im Falle einer etwaigen weiteren ernsthaften Verschärfung der Lage einzunehmen gedenken. Das Interesse richtet sich jetzt auf die für Dienstag angekündigte zweite Note der tschechischen Regierung, die den dokumentarischen Nachweis der Verantwortung ungarischer Stellen für den Marzfelder Anschlag erbringen soll.

Der in außenpolitischen Fragen halbamtliche „Vester Lloyd“ erklärt, Ungarn warte die in Aussicht gestellten Urkunden und Beweismittel der tschechischen Regierung in aller Gelassenheit ab und werde zu ihnen erst Stellung nehmen, wenn Gelegenheit geboten sei, das ganze Anklagematerial kritisch zu untersuchen.

Die der Regierung nahestehenden Blätter bringen zum Ausdruck, daß die Bindungen des römischen Paktes sowie die grundsätzlich freundliche Haltung Italiens auf ein energisches Auftreten der italienischen Regierung in den kommenden Verhandlungen schließen lassen. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich weiter lebhaft mit dem ausgedehnten Jagdbesuch des Ministerpräsidenten Gömbös in

Oesterreich. Die verschiedenartigsten Erwägungen, die über das Ziel und den Inhalt dieser Besprechungen im Gange sind, begegnen bei den amtlichen Stellen vollständige Schweigen. Es verdichtet sich jedoch der Eindruck, daß der neuerliche Aufenthalt des Ministerpräsidenten in Oesterreich der Klärung der Frage gedient hat, welche Haltung die drei Mächte des römischen Paktes im Falle einer etwaigen weiteren ernsthaften Verschärfung der Lage einzunehmen gedenken. Das Interesse richtet sich jetzt auf die für Dienstag angekündigte zweite Note der tschechischen Regierung, die den dokumentarischen Nachweis der Verantwortung ungarischer Stellen für den Marzfelder Anschlag erbringen soll.

Billiges Tagesgericht in allen Gastwirtschaften

Berlin, 26. Nov. Der Reichseinheitsverband für das Gastwirtsinnvererbe hat sich, einer Anregung des Reichskommissars für Preisüberwachung folgend, bereit erklärt, zu veranlassen, daß in allen Gastwirtschaften größerer und mittlerer Städte ein billiges Tagesgericht eingeführt wird, falls ein solches bisher noch nicht geboten worden ist.

Wegen Verweigerung des Beamteneides suspendiert

Berlin, 26. Nov. Reichsminister Ruit hat dem beamteten ordentlichen Professor der evan-

Pawelitsch und Kwaternik werden nicht ausgeliefert

Rom, 26. Nov. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat die Untersuchungsabteilung des Appellationsgerichtshofes in Turin entschieden, die Auslieferung von Pawelitsch und Kwaternik könne Frankreich nicht zugesandt werden.

Ein Duell Franklin Bouillon — Goy?

Paris, 26. Nov. In den Wandelgängen der Kammer war das Gerücht verbreitet, der Abgeordnete Franklin Bouillon habe den Abgeordneten Jean Goy im Zusammenhang mit den heftigen Zwischenfällen, die sich im Anschluß an die Berliner Reise Goy's zwischen den beiden Abgeordneten abspielten, seine Zeugen geschickt und ihn zum Duell herausgefordert. Auf Bestragen erklärte Franklin Bouillon am Montag, er könne weder bestätigen noch dementieren. Der Abgeordnete Goy gab etwa die gleiche Antwort, so daß man jetzt den allgemeinen Eindruck hat, als ob es zwischen den beiden Abgeordneten tatsächlich zu einem Duell kommen wird.

Anklage gegen Renault

Paris, 26. Nov. Die Affäre über den ehemaligen Justizminister Renault, der seinerzeit bereits vom Stabstabs-Ausschuß verurteilt worden ist, sind vom zuständigen Untersuchungsrichter dem Gericht übergeben worden. Gegen den ehemaligen Justizminister wird Anklage wegen Mißbrauchs seiner Dienstgewalt erhoben werden.

Dem irdischen Richter entzogen

Chemnitz, 26. Nov. Der 34jährige Kurt Erich Köhler, der, wie berichtet, am Montagabend in Wittgenborj bei Chemnitz den Chemnitzer Heilpraktiker Oskar Heidevogel in einen Hinterhalt gelockt und erschossen hatte, um sich dessen Stellung zu beschaffen, hat im hiesigen Untersuchungsgefängnis Selbstmord begangen.

Brigitte Helm zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt

Berlin, 26. Nov. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, verurteilte die fünfte Strafkammer des Berliner Landgerichts am Montag die Filmschauspielerin Brigitte Helm wegen jahrelanger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens. Die Angeklagte hatte am Abend des 27. August mit ihrem Wagen in Berlin eine Frau angefahren. Der Vorsitzende hob in der Begründung des Urteils hervor, daß eine Geldstrafe nicht in Frage kommen könne, da die Angeklagte schon einmal aus gleichem Anlaß vor Gericht gestanden habe.

Wegen Hochverrats verurteilt

Berlin, 26. Nov. Der Volksgerichtshof verurteilte heute den 39jährigen ehemaligen Instrukteur des Zentralausschusses der SPD, Hans Pfeiffer, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zur zulässigen Höchststrafe von drei Jahren Zuchthaus, den 29jährigen Hugo Paul aus Remscheid zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, den 39jährigen Rudolf Hennig aus Düsseldorf zu zwei Jahren Gefängnis und die Mitangeklagte 29jährige Ellen Luca, die Pfeiffer als Schreibhilfe zur Verfügung gestanden hatte, zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Die drei Angeklagten, die sämtlich ehemalige Reichstagsabgeordnete der SPD sind, haben bis zum Sommer vergangenen Jahres in den Bezirken Niedersachen, Mittelrhein und Niederrhein den Versuch gemacht, eine kommunistische Organisation neu aufzubauen.

Reichswehrminister von Blomberg wieder im Amt

Berlin, 26. Nov. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg ist von seinem Kurzaufenthalt in Dresden am 25. November in Berlin eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte in vollem Umfange aufgenommen.

Skilauf in den Tod

Kempten (Allgäu), 26. Nov. Am Samstag unternahm eine Skifahrergruppe aus Kempten eine Tour in die Gegend vom Unterjoch. In der Gruppe befand sich der 26 Jahre alte Dipl.-Ing. Frh Konstantin aus Schongau, der zurzeit zu Studienzwecken in Hegge bei Kempten weilte. Vom Gasthof „Zum Zinken“ aus stieg die Gruppe zur Hütte auf. Konstantin wurde dabei von einem Unwohlsein befallen und blieb zurück. Die Kameraden boten ihm auf dem Rückweg zum Gasthof Begleitung an, die aber abgelehnt wurde. Zwei Minuten vom Gasthof entfernt schied Konstantin aus dem Leben. Die Leiche wurde erst am Sonntag gefunden. Der Arzt stellt Tod durch Erfrieren fest. Konstantin war auf den Skiern liegend mit dem Kopf bergab aufgefunden worden.

Schaff' Dir Freude



Durch eine Patenschaft im Winterhilfswerk

Bezirkswalter Fritz Plattner, MdR.:

Nationalsozialistischer Geist im Aufbruch

Die Gemeinschaft des schaffenden Volkes in der Deutschen Arbeitsfront ringt um die deutsche Lebensfreiheit

Karlsruhe, 27. Nov. Heute ist es ein Jahr, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ besteht. Daß und infame Lügen lästerten das Werk Dr. Vehs. Immer mehr kommt es den ausländischen Hebern und Heißverläubern für marxistischen Internationale zum Bewußtsein, daß der Sozialismus bolschewistischer Prägung seinen Kampf um die Seele des deutschen Arbeitertums verloren hat. Heimtücklich verschweigt er, daß aber auch der Klassenkampf von oben durch die starke Faust der nationalsozialistischen Regierung gebändigt ist.

Das ist unser Sieg und unser Werk. Noch sind die Aufgaben, die vor uns liegen, riesengroß. Keiner, der in sich die sozialistische Verpflichtung, für die Gemeinschaft zu wirken, verspürt, gibt sich der trügerischen Hoffnung hin, daß wir unsere Sendung für unser Volk schon erfüllt haben. Wohl hat sich die binnemwirtschaftliche Lage gefestigt und die Arbeitslosigkeit geht von Tag zu Tag zurück, aber bezwungen haben wir die Not und das Elend erst dann, wenn auch der letzte notleidende Volksgenosse Arbeit und Brot und damit sein soziales Recht wiedergefunden hat. Das ist der Inhalt unseres täglichen Denkens und Wählens.

Die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat sich im Letzten die große weltanschauliche Erziehungsaufgabe am deutschen Volkstum gestellt und will ausnahmslos die alten standesmäßigen Bindungen und Klassenunterschiede zerschlagen.

Sie will auch den letzten Deutschen eingliedern in das große deutsche Volk und ihm das innere Empfinden schenken, daß ohne ihn kein deutsches Volkstum gibt.

Dort haben wir die Kameradschaft gegenüber den notleidenden Volksgenossen zu dokumentieren, denn nur dann bekennst sich das deutsche Arbeitertum zum Reich, wenn es weiß, daß wir uns um die Armen und die durch den Kapitalismus aus dem Wirtschaftsprögel verflohenen Menschen kümmern und die Ungerechtigkeiten der Vergangenheit durch unsere Tat und unseren kompromißlosen Willen beseitigen.

Diese totale Mobilisierung der deutschen Kraft wendet dann auch das soziale Schicksal der Schwachen und schenkt ihnen, die bald am irdischen Sein verzweifeln wollten, neuen Lebensmut und den Glauben an eine bessere Zukunft.

Schicksalhaft ist die Wende, die man jenseits der Grenzen nicht verstehen kann. Die Welt rennt heute gegen Deutschland an und hat uns in eine nationale Kampfstellung hineingezwungen. Sie beschneidet die Arbeitsmöglichkeiten und zerstört unsere Handelsbeziehungen mit den überseeischen Ländern.

Heldenhaft aber steht das Volk zu seiner Regierung. Opfer um Opfer bringt es auf dem Altar der Volksgemeinschaft. Das deutsche Volk beweist damit seine nationalsozialistische Gesinnung durch die Tat.

Es verdirbt deshalb eigenartig, wenn ein Teil der Wirtschaft am Rande des politischen Geschehens zu marschieren versucht. Sie muß mitten hinein in das Schicksal und in die Front unseres Kampfes um unsere Lebensfreiheit gestellt werden. Politisch gibt es im nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr. Die Menschen haben sich für oder gegen ein politisches Prinzip zu entscheiden.

Die Wirtschaft dient, wie die Kultur, wie die Kunst und wie der Staat, dem Volk. Und alle Institutionen empfangen im Letzten ihren Auftrag und ihre Gesetze, nach denen sie zu arbeiten haben, von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die alles in diesem neuen Deutschland bestimmt. Wir können es nicht verstehen, wie privatwirtschaftliche Unternehmen heute noch Rechnungen auf Goldmark aufstellen, um sich zu sichern, wenn die deutsche Mark im Kurse in der Weltwirtschaft wieder sinken sollte. Derartige Verfahren müssen in der Zukunft an den Pranger gestellt werden, weil diese Menschen beweisen, daß sie offensichtlich die nationale Schicksalsgemeinschaft der Nation leugnen.

Hier liegen nun letzten Endes mit die großen Aufgaben, die der Deutschen Arbeitsfront vom Führer und der nationalsozialistischen Bewegung gestellt sind. Sie hat der Zukunft Persönlichkeiten für Staat, Politik, Wirtschaft und Kultur zur Verfügung zu stellen, die in sich die

nationalsozialistische Haltung und den Leistungswillen tragen, um schöpferisch dem Volk dienen zu können.

Es wird im neuen Deutschland keine Veranlassung zu besonderen staatlichen Maßnahmen gegenüber der Privatwirtschaft mehr geben, wenn diese ihre Aufgabe für die nationalsozialistische Schicksalsgemeinschaft, für das Volk erfüllt.

Nur verständnisvolle Zusammenarbeit aller Stände und Schichten garantiert den Erfolg, der dann auch dem Letzten in diesem Deutschland Ruhe und Segen bringen wird.

Die Selbsthilfeeinrichtungen, die sich die Deutsche Arbeitsfront geschaffen hat, ebnen den leistungsfähigen und tüchtigen deutschen Volksgenossen den Weg nach oben und zu einer höheren Aufgabe, denn nicht Geburt oder Besitz bestimmen in Zukunft das Ausleseprinzip, sondern das Können, der Charakter und die Beruflichkeit des einzelnen Volksgenossen.

Die fortschreitende Verproletarisierung in den letzten Jahren und die Zusammenballung der Massen in den Glendquartieren der Großstädte wird überwunden, wenn

das große Werk der Heimstättenfiedlung, an dem mit äußerster Tatkraft heute in der Deutschen Arbeitsfront gearbeitet wird, vollendet ist. Wie glücklich werden die Menschen einst sein, wenn sie ein eigenes Heim mit Garten besitzen werden. Schrie der Marxismus als Parole in die Welt: „Proletariat! Einigt werdet ihr mit Schiffen durch die Meere treuzen und mit Flugzeugen durch die Lüfte segeln und in Sonderzügen die Schönheiten dieser irdischen Welt sehen“, dann ist das durch uns zur Tat geworden. Und es wird auch Wirklichkeit werden, daß die deutschen Arbeiter ihr eigenes Heim bekommen, in dem sie sich als freie und gleichberechtigte Glieder in der volksgenösslichen Front des schaffenden Volkes fühlen und sich dann auch täglich einsehen werden für die Freiheit Deutschlands, weil dieses Deutschland Adolf Hitlers ihnen erst eine Heimat und ein neues Leben schenkte.

So ist überall nationalsozialistischer Geist im Aufbruch. Nirgends machen wir halt, weil alles neugeordnet werden muß zum Wohle des gesamten Volkes.

Am 27. November dankt aber das schaffende Volk wiederum dem Führer für sein Werk und gelobt ihm und Deutschland ewige Treue.

Leichtgläubige Frauen

Festnahme eines berüchtigten Heiratschwindlers

Berlin, 26. Nov. Berliner Kriminalbeamte konnten in Hamburg den berüchtigten Hochstapler und Heiratschwindler Eduard Schröder festnehmen, der seit langer Zeit wegen verschiedener Straftaten gesucht wurde. Schröders Strafliste reicht bis in das Jahr 1910 zurück. Vor dem Kriege gelang es ihm, unter dem Namen eines „Barons von Prittwitz“ eine Frau um 50.000 RM zu prellen. Nach dem Kriege leitete er im Jahre 1924 als angeblicher Billenbesitzer eine Frau an sich, die ihm 6500 RM überließ. Beide wollten nach Jopnot fahren. Am Tage der Abreise verschwand der Gauner mit dem Geld auf Nimmerwiedersehen. Nach weiteren Verurteilungen wegen Heiratschwindels näherte sich Schröder erneut einer Dame, der er erzählte, daß er ein Ritter-

gut in Mecklenburg kaufen wolle. Die Frau überließ ihm schließlich 20.000 RM in Goldpfandbriefen, die er für sie bei einer Dresdener Bank sicherstellen wollte. Kurz darauf kaufte sich der Schwindler, der sich in diesem Falle als Rittmeister a. D. Strowe ausgegeben hatte, einen großen Personenkraftwagen und nahm auch einen Kraftwagenführer in seinen „Dienst“. Zusammen mit der Frau unternahm er eine lustige Fahrt ins Rheinland. Allmählich kamen der Frau Bedenken, und sie schüttete ihr Herz einem Bekannten aus. Auf dessen Veranlassung hin wurde schließlich Anzeige erstattet, und es gelang nunmehr, den Schwindler in Hamburg festzunehmen. Von den 20.000 RM wurden noch 2000 RM gefunden.

Die „lieben Verwandten“

Ein kurioser Fall von Erbschleicherei

Athen, 24. November. Eine fast ungläubliche Schiedung ist vor einiger Zeit von den Verwandten eines reichen Kaufmanns in Athen in Szene gesetzt worden, mit der Absicht, sich vorzeitig in den Besitz der Erbschaft zu setzen, auf die man seit langem verfallen war. Dieser Erbkonflikt schien in der Tat einfach und unbedeutend. Obgleich er schon beinahe ein Achtziger war, ging er seinen Geschäften noch wie ein Junger nach. Es sah also fast so aus, als wolle der Alte mit seiner einkernen Gesundheit alle überleben. Daß hier etwas geschehen müsse, und zwar so rasch wie möglich, war den Erben klar und in diesem Punkte waren sie sich alle einig. Als daher, bei Gelegenheit eines Familienrates, ein recht

teuflischer Plan in Vorschlag gebracht wurde, der Aussicht bot, sich noch zu Lebzeiten des Onkels seiner irdischen Güter zu bemächtigen, herrschte allerseits große Begeisterung. Der tobtrante Strohmann... Dem Plane gemäß, galt es vor allem, sich einen Strohmann zu verschaffen. Der war auch bald gefunden, und zwar in der Person eines auf den Tod darniederliegenden Mannes. Mit diesem Sterbenden ging man nun zu einem Arzt, der dann den angeblichen „lieben Verwandten“ tatsächlich auch diebstahl ins Ohr flüsterte, daß der Patient es wohl nicht mehr lange mitmache. Drei Wochen später war es so weit. Der Strohmann hatte das Heilige gesegnet, und der Arzt stellte — in gutem Glauben natürlich

Ungarische Studentenschaftsführer am Ehrenmal



Die gegenwärtig in Berlin weilenden ungarischen Studentenschaftsführer legten im Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder.

den Totenschein auf den Onkel aus. Mit diesem Totenschein als Ausweis begaben sich hierauf die „lieben Verwandten“ schnurstracks zum Notar ihres Erbkonflikts, der seinerzeit keine Veranlassung hatte, das bei ihm deponierte Testament weiter unerschlossen zu lassen und, den darin getroffenen Bestimmungen entsprechend, die Verwandten nicht als Erben einzusetzen. So kam es, daß der Erbkonflikt noch im Leben rechtsgültig seines ganzen Vermögens, aus Grundstücken, Häusern und Bauscheinlagen bestehend, veräußert worden ist.

Ein sehr resoluter „Geist“

Der ganze Beitrag war hinter dem Rücken des Erbkonflikts eingeleitet worden, der seine Abnung davon hatte, welches Spiel da getrieben worden war. Erst nach einigen Monaten kam dann die Erbschaft durch Zufall heraus. Der Alte hatte nämlich wieder einmal ein Geschäft abgeschlossen und wollte dazu auf eines seiner Grundstücke eine Hypothek eintragen lassen.

Als er bei seinem Notar ins Büro trat, wurde der vor Schrecken beinahe vom Stuhl gestürzt, denn seiner Meinung nach mußte ja seit einem Monat längst tot sein. Es heulte sich jedoch sehr bald heraus, daß das durchaus nicht etwa der „Geist“ eines Verstorbenen war, der ihm da gegenüber im Nebelhaftes Platz nahm, sondern ein Lebender, der seine fünf Sinne noch ausgezeichnet bekommen hatte und genau wußte, was er wollte.

Der Erbkonflikt suchte und weiterte sogar, daß einem Hören und Sehen vergehen konnte, als er aus dem Munde des Notars von dem ganzen Schwindel erfuhr. Anschließend lief er dann sofort auf Gericht, ließ die irrtümlichen Eintragungen löschen und verfluchte die „lieben Verwandten“ wegen Erbchleicherei. Außerdem hat der „Erbkonflikt von Athen“ inzwischen bereits ein neues Testament aufgesetzt, demzufolge sein ganzes Vermögen im Falle seines Todes nunmehr einzig und allein wohlhabenden Zwecken zugewandt werden soll. Nun werden die „lieben Verwandten“ also ganz leer ausgehen... B.

Der Erbauer des Mercedes-Benz-Rennwagens gestorben

Stuttgart, 26. Nov. Am Sonntagabend verschied unerwartet durch Herzschlag Dr. Ina. e. h. Hans Ribel, Vorstandsmittglied und Chefkonstrukteur der Daimler-Benz A.G. in Untertürkheim. Der Verstorbene ist besonders durch die Erbauung des neuen Mercedes-Benz-Rennwagens in der ganzen Welt bekannt geworden.

In Kürze

Berlin. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg ist von seinem Kurzaufenthalt in Dresden in Berlin eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Weimar. Am Bohnhaus des Admirals Scheer wurde am heutigen Todestag des Siegers vom Flaggertal eine Bronze-Gedächtnisplatte enthüllt.

Wien. Graf Bethlen ist in Wien eingetroffen, wo er voraussichtlich noch heute Besprechungen mit Gömbös haben wird. Gerüchte, wonach die österreichische Regierung Truppen an der südslawischen Grenze zusammenziehe, bestätigen sich nicht, andererseits wird behauptet, daß südslawische Truppen an der ungarischen und österreichischen Grenze zusammengezogen würden.

Paris. Der rumänische Außenminister Titulescu ist in Paris eingetroffen.

Paris. Im „Figaro“ fordert General Nessel die sofortige Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit in Frankreich, andernfalls könne Frankreich seine Heeresorganisation nicht aufrecht erhalten.

Paris. Das neue französische Wasserflugzeug „Santos Doumont“, das am Montag seinen ersten Flug nach Südamerika mit der Post durchzuführen sollte, konnte wegen schlechter Witterungsverhältnisse nicht starten.

London. Zwischen Norman Davis und dem japanischen Botschafter Matsubara fand eine Unterredung über Flottenfragen statt, um die von japanischer Seite gebeten worden war.

London. Der Staatssekretär des Äußeren, Sir John Simon, fuhr Montagabend nach dem Buckingham-Palast und hatte dort eine Unterredung mit Prinz Paul von Südbawien.

Istanbul. In dem Laboratorium der Zuckersfabrik in Eskişehir (Anatolien) ereignete sich eine schwere Explosion, bei der drei Personen getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden. Unter den Schwerverletzten befinden sich zwei deutsche Ingenieure, deren Namen jedoch noch nicht bekannt geworden sind.

Advertisement for OSRAM lamps. Text: „Beleuchte besser! Gutes Licht erhöht die Freude an der Arbeit.“ Includes OSRAM logo and slogan: „Elektrisches Licht ist billig, wenn Sie OSRAM-Lampen verwenden.“



Mannheimer



Daten für den 27. November 1934

1701 Der Astronom Anders Celsius in Upsala geb. (gest. 1744).
 1851 Der Kaufmann-Forscher Gustav Radde in Danzig geb. (gest. 1903).
 1850 Der Geograph Rudolf Credner in Gotha geb. (gest. 1908).
 1920 Danzig wird von den englischen Truppen geräumt.
 Sonnenaufgang 8.06 Uhr, Sonnenuntergang 16.18 Uhr. — Mondaufgang 22.21 Uhr, Monduntergang 12.25 Uhr.

Mannheimer in der Pfalz verunglückt. Auf der Straße nach Kaiserslautern bei den drei Mühlen kam am Sonntagabend gegen 9 Uhr der Motorradfahrer W. Spieler von hier zu Fall, wobei er außer Hautabschürfungen eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Verletzte wurde ins Bad Dürkheimer Städtische Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Folgsung rammt Möbelwagen. Am Montag, 26. November, um 5.40 Uhr, wurde am westlichen Ortsausgang von Frankenthal ein mit zwei Pferden bespannter Möbelwagen vom Lokalfahrer 1853, Frankenthal — Großsiedel, von hinten angefahren. Bei dem Anprall fiel ein Pferd auf das Gleis und wurde samt dem Möbelwagen einige Meter geschoben. Das Pferd wurde verletzt, der Möbelwagen beschädigt. Ein Packer stürzte aus dem Führeritz des Möbelwagens und erlitt eine leichte Kopfverletzung. Der Möbelwagen bewegte sich zu nahe am Gleis und fuhr, trotz der vom Lokomotivführer wiederholt abgegebenen Warnsignale, nicht von diesem weiter weg. Der Lokomotivführer versuchte wohl den Zug noch vor dem Fahrtübertritt zum Halten zu bringen. Bei der kurzen Entfernung war dies jedoch nicht mehr rechtzeitig möglich.

Schützt eure Gesundheit! Die Befechtung der Luft während der Heizperiode ist unbedingt zu beachten, da der Staub die Schleimhäute für Krankheitserreger empfänglich macht. Man weiß z. B. Keller, denen Staub anhaftet, naturgemäß zurück, beachtet aber nicht, daß die Heizkörper ungleich größere Staubmengen in die Atemluft übertragen. Zweifellos ist der in die Lungen eindringende Staub viel schädlicher als die in den Räumen gelagerten Staubmengen. Verfehlt die Heizkörper, besonders die der Zentralheizung, mit Luftbefeuchtern, ihr entfaßt die Luft und vermindert dadurch die Bakterien, verhindert die Ansammlung von Schwefelgasen und das Austrocknen und Reißen von Holztafelung, Möbeln und Bildern.

Schulungsabend in der Reichsberufsgruppe der Angestellten

Im Rahmen der monatlichen Vortragsreihe der wirtschaftlichen Schulung des beruflichen Nachwuchses spricht am Donnerstag, dem 29. November, um 20.15 Uhr, im unteren Gartensaal des Ballhauses, Herr Dr. Schumacher von der Außenhandelsstelle der Industrie- und Handelskammer Mannheim über das Thema: „Können wir unsere Ausfuhr fördern?“

In Anbetracht der Wichtigkeit, über die so krennenden Fragen der deutschen Ausfuhr unterrichtet zu sein, werden alle Berufsämter und Kameradinnen eingeladen.

Wie wir den Film sehen

Palast-Vorstellung:

„Die Flucht von der Teufelsinsel“

Es ist hier der Versuch gemacht worden, das tragische Schicksal aufzulösen, dem die auf die Insel verbannten Sträflinge verfallen sind. In einigen wenigen Bildern ist dies auch gelungen. So: als die in Einzelzellen Gefangenen wie Raudtiere am Gitter dochkommen, als sie wie gefesselte Tiere hintereinander das kleine Hund des Hofes durchstreifen und in ähnlichen, erschütternden Bildern. Auch die Jagd nach zwei Flüchtlingen durch die Dschungel des Urwaldes ist gut wiedergegeben.

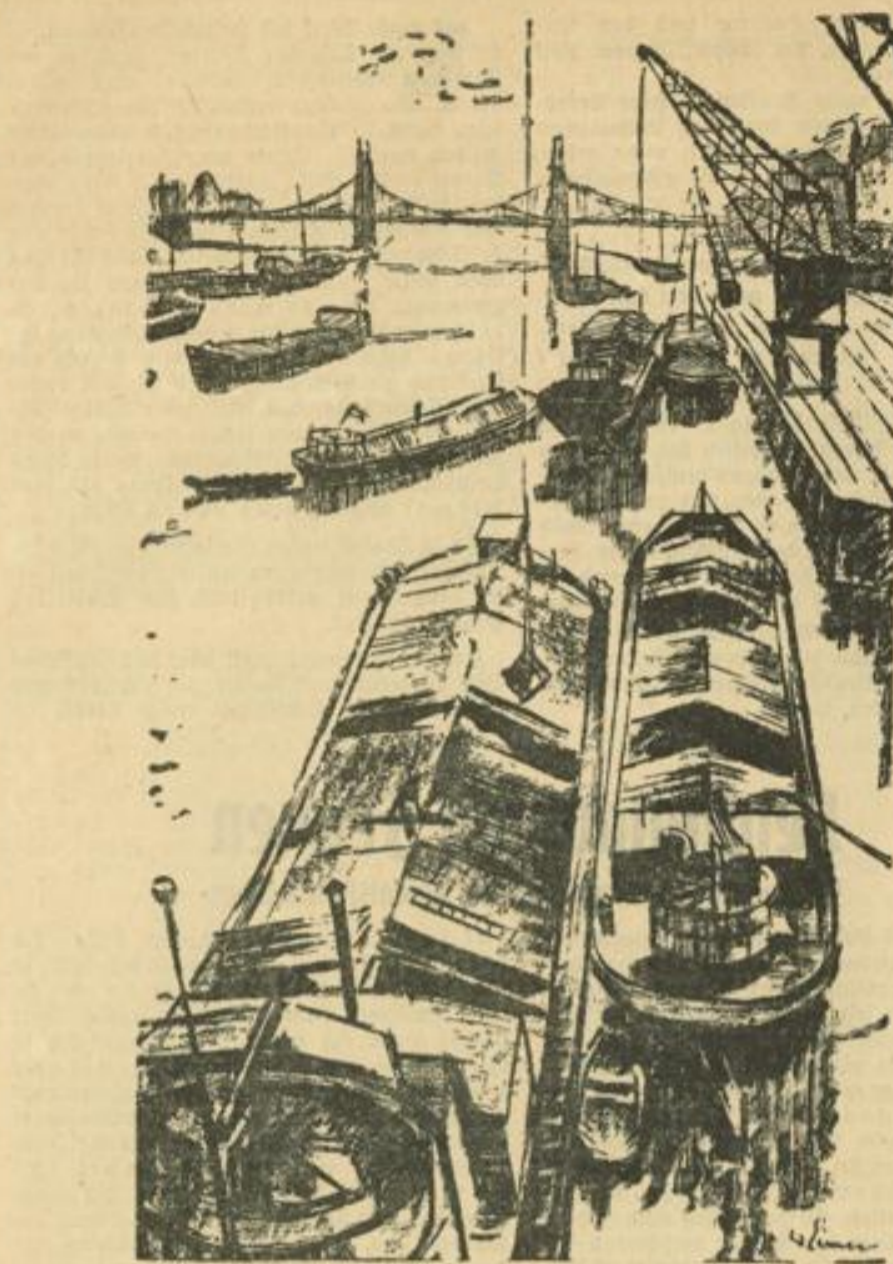
An Situationen ist der Film wirklich nicht arm. Wer gern das Grauseln lernen will, dem wird der Wunsch erfüllt. Leider wurde das Wichtigste übersehen: Wohl werden aufregende Szenen gezeigt (es mangelt auch nicht an Ueberreibungen), doch das menschlich Erregende kommt dabei zu kurz. Die sentimentale Liebe, die in die Handlung einspielt, kann keinen Ausgleich schaffen. Sie läßt etwas Gefühl entbedren und rückt verächtlich nach Hintertreppe.

Die Aufnahmen kehrt sich durchgängig nur mittelmäßig. Von den Schauspielern ist Ronald Colman gut. Ann Harding ist manchmal recht nett, meistens zu lässig, die anderen Darsteller haben die Mitleid. Schade: Die großangelegte Idee ist im Kleinen verstanden. Der Autor und die Regie wußten die Grenze nicht zu halten, die Kunst vom Kitschigen trennt.

Gloria-Palast:

„Schwarzer Jäger Johanna“

Wenn ein Film Unterhaltung bietet, hat er einen Teil seiner Aufgabe erfüllt. Wenn er darüber hinaus ein Erlebnis zu schenken vermag, dann ist er wertvoll. Der Film „Schwarzer Jäger Johanna“ gibt beides.



Blick von der Hindenburgbrücke

Die Frau und ihre Aufgabe

Eine Ausstellung der NS-Frauenarbeitschule

Es bereitet sich eine Umgestaltung des ganzen deutschen Frauenlebens vor. Mit dem Wissen um die unbedingte Notwendigkeit geht die Frau einen neuen, uralten Weg. In den vergangenen Jahren des Herfalls war sie weit von ihm abgeirrt. Sie suchte und suchte und fand doch nicht das Ziel. So strebte sie in weitenstehender Arbeit zu verfallen, was man ihr vorenthielt. Sie konnte sich vielfach Erfolg erzwingen, doch niemals das Glück. Denn Glück wird aus der Seele geboren und die war ihr geschändet und geschlagen.

Eine neue Fackel aber wurde entzündet. Sie zeigte der Frau ihre anadenvolle Bestimmung. Ihr Leben erhielt einen heiligen Sinn und sie erfuhr, wie ihre Aufgabe ist, die sie zu erfüllen hat. Eine echte deutsche Frau und Mutter soll sie werden. Das Ziel ist hehr und groß: die Frau muß darum kämpfen.

Den Weg aber bereitet ihr das gute Wollen erprobener Menschen.

An der Spitze steht die NS-Volkswohlfahrt mit ihren Frauenarbeitschulen. Die Bestrebungen gehen dahin, in den Mädchen und Frauen mit der Kenntnis der Hausarbeit und Mutterpflichten auch die Liebe dazu zu erwecken. Wie sehr dies gelingt, beweisen die frohen gesunden Gesichter der jungen Mädchen, die mit Freude und Lust an den Koch- und Nähdursen teilnehmen. Die neue Frauengeneration wächst zu tüchtigen Hausmännern heran.

Die NS-Frauenarbeitschule in Mannheim ist vom frühen Morgen bis zum späten Abend von regem Leben erfüllt. Die Kurse sind voll besetzt. Neben den „Kalten-Platten-Kursen“ erlernen sich jetzt vor Weihnachten auch die „Backkurse“ großer Beliebtheit. Den berufstätigen Mädchen wird in Abendkur-

sen Gelegenheit gegeben, sich auf ihren eigentlichen Beruf, zur Hausfrau, vorzubereiten.

Die Umschulungskurse der Arbeitsamtes und der Arbeitsfront sind mit die wichtigsten Faktoren im Aufbau des deutschen Frauenlebens. Hier wird an entscheidender Stelle ein Hebel angelegt. Industrie-Arbeiterinnen, fleißige Verkäuferinnen, Büro Mädchen und alle in vergangener Zeit so beliebten „billigen“ weiblichen Kräfte werden nach Möglichkeit dieser Arbeit entzogen und der Hauswirtschaft zugeführt. Die Erfolge beweisen, wie richtig und notwendig diese Maßnahme ist.

Doch man geht noch weiter. Wie viele verheiratete Frauen gibt es, die keine Abnung haben, wie man näht und strickt und eine anständige Mahlzeit bereitet. Einmal gibt es Leberwurst und Kartoffeln, dann wieder Kartoffeln und Leberwurst. Wenn nur der Magen voll ist, ob gesund oder nicht ist Nebensache. Das ist durchaus keine Uebertreibung. Die NS-Volkswohlfahrt findet oft die traurigsten Verhältnisse vor. Das Fürsorgeamt mußte den bedürftigen Familien in oft erschrecklichem Maße Kleider und Wäsche zur Verfügung stellen. Die allerwenigsten Frauen kamen auf den Gedanken, für ihre Kinder einmal selbst etwas zu nähen. Das wird sich ändern. Die Arbeitsfront ermöglicht es auch mittellosen Frauen, an den Kursen der Arbeitschule teilzunehmen. Es wird dadurch in die Familien viel Schönes und viel Gutes hineingetragen.

Den Gedanken zum Aufbau der deutschen Familie fördert in jeder Hinsicht eine neue Bestimmung, die besagt, daß

kein Ehepaar ohne ausgehen wird, bevor nicht die Frau einen Kurs in der NS-Frauenarbeitschule mitgemacht hat.

Es wird damit erreicht, daß das Mädchen nicht unwissend in die Ehe tritt, sondern die Aufgaben, die ihrer harren, auch wirklich erfüllen kann. Der tiefere Grund, warum viele Ehen scheitern, ist damit beseitigt. Denn, so profaisch es klingt, und so sehr viele Männer sich dagegen auflehnen: die Liebe geht doch durch den Magen.

Nun hat die NS-Frauenarbeitschule beschlossen, der Öffentlichkeit einmal einen Einblick in ihr Wirken zu geben. Von Mittwoch, den 28. November bis einschließlich Sonntag, den 2. Dezember, wird eine Ausstellung stattfinden. Es ist jeder Frau anzuraten, sie zu besichtigen. Die Besuchszeiten sind Wochentags durchlaufend von 10 bis 19 Uhr, am Sonntag von 11 bis 13 Uhr vormittags und nachmittags von 15 bis 18 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf., ein Beitrag, den jeder erschwingen kann.

Auch die NS-Frauenenschaft beteiligt sich an dieser Ausstellung. Was fleißige Hände in den heimabunden Schönen schaffen, wird hervorgehoben, um zu zeigen, was in den Ortsgruppen geleistet wird. Die Ausstellung ist auf zwei Räume verteilt. Mit derselben Eintrittskarte kann sowohl die NS-Frauenarbeitschule, als auch der Ausstellungssaal in N. 2, 4, besichtigt werden.

Den Hausfrauen sei noch eine besonders erfreuliche Tatsache verraten. Die Volks- und Hauswirtschaftsabteilung der NS-Frauenenschaft hat eine Veranstaltung in Mannheim, wo die Hausfrau sich mit all ihren Sorgen und Mühen hinwenden kann. Wie oft ist es schon passiert, daß ein neuer Gebrauchsgegenstand auf den Markt geworfen wurde, der den Erwartungen nicht entsprach. Selbst sparsame Frauen ließen sich oft verleiten und kauften einen Artikel, der sich später als schlecht und wertlos entpuppte. Um dies in Zukunft zu verhindern, kann jede Frau bei der Beratungsstelle sich vor dem Einkauf Auskunft holen. Manche Enttäuschung bleibt ihr dadurch erspart. Die Beratungsstelle ist in N. 2, 4, wo auch die Ausstellung stattfindet. L. E.

Regie, um den Roman zu einem ehrlichen, lauberen Filmstück zu machen.

Konzertnachrichten. Die Nachschaff Musikergesellschaft der Ortsmusikschule Mannheim veranstaltet Schülervorstellungen im Silberaal des Palasthotels „Mannheimer Hof“, die am 29. und 30. November stattfinden. Anfang jeweils 18 Uhr.

Musikalische Totengedächtnisfeier in der Christuskirche. Kirchenmusikdirektor Arno Landmann gab seiner 70. Orgelfeierstunde in der Christuskirche am Totensonntagabend das Gebräuge einer Totengedächtnisfeier. Er leitete die Weibchunde auf der Orgel mit dem Präsidium und Juge A-Moll ein, das gleichsam das Herannahen

des Gedächtnistages versinnbildlichte, um dann in voller Lust den Schmerz des Trauernden zu untermauern. Hans Roth verband es menschlich, von Arno Landmann auf der Orgel begleitet, in den vier ersten Gesängen von Job. Brahms nicht nur den tiefen Schmerz und das Leid in podendem Vortrag zu bannen, sondern er wußte zugleich auch der Macht des Todes ein verführerisches Gepräuge zu geben. E. B. Degener's Variationen über ein eigenes Thema (E-Moll) für Orgel leitete über zu drei a cappella-Chören, Hornkompositionen von Arno Landmann, vom Bach-Chor unter Leitung des Komponisten dargeboten, die Landmanns moderne Kompositionen erlernen ließen. Mit der Phantasie über den Choral „Jesus, meine Freude“ von R. Parry fand die musikalische Feierstunde ihren sinnigen Abschluß.

Oberbayerischer Theater-Abend. Eine flotte Kapelle, die auch die Pausen mit ihren stimmungsvollen Stücken ausfüllte, eröffnete den Abend des „Gedächtnisabends“ Ederwitz mit einem schneidigen Marsch. Nach humorvollen Begrüßungsworten folgte ein oberbayerisches Volksstück „A Venerl von Oberammergau“. Ein etwas rührseliges Stück, das in Oberammergau ums Jahr 1869 spielt, in dem aber bei weitem der urgelangene und urwüchsige bayerische Humor die Oberhand behält. Im Motiv nicht neuartig, wirkte das Stück besonders durch seine Volksnähe. Wenn's hochmögliche Venerl des Gastwirts und Bürgermeisters Niederlechner sich in einen Maler verguckt und ihm ihr Herz spendet, der es nur auf ihr Geld abgesehen hat, so gibt das auf der Bühne genug Gelegenheit, dem drahtischen bayerischen Volks-willen bereiten Ausdruck zu verleihen. Der teilweise recht drohliche Humor riß zu starken Nachhaken hin. Nach Beendigung der gelungenen Theateraufführung vereinigte den größten Teil der Gäste noch ein gemächliches Beisammensein, das durch Gesang und Musik und humoristische Darbietungen verköstet wurde.

Joachim Lutz bei Gurlitt

Ein Mannheimer Künstler stellt in Berlin aus

(Via Bericht unseres Berliner K-e-Mitarb.) In der bekannten Berliner Galerie Gurlitt stellt neben anderen Künstlern auch der Mannheimer Maler Joachim Lutz eine Anzahl Landschaftsskizzen und Porträts aus: seine Bilder haben alleamt einen lyrischen Zug und zeichnen sich vor allem durch saubere, stilvolle Arbeit aus.

Am härtesten fesseln seine Bildnisse, von denen uns etwa zwanzig gezeigt werden: mit leichten, aber sicheren Strichen arbeitet der Künstler und man spürt, daß er die Menschen oder Köpfe, die er malt, auch kennt. Man es nun ein Kind sein, eine junge Frau, ein Mädchen oder ein alter Mann, dessen Hiersein erfüllt ist und dessen Augen um die Zukunft zu wissen beginnen, stets erkennt man, was das für ein Mensch ist oder war, den Lutz auf dem Papier festgehalten hat. Bis zum Tiefsten aber, zum ruhigen gesunden Volkstum ist der Künstler noch nicht vorgezungen, — es mühte

ihm jedoch ein leichtes sein, aus seiner eigenen Landschaft heraus zu schaffen, zumal ihm das rein handwerksmäßige geläufig zu sein scheint, — wenn auch das Akademische seiner Arbeiten vorläufig unerkennbar bleibt. Auch die Wahl der Vorwürfe erscheint uns nicht immer glücklich, so ist z. B. das schon einmal gemalte (also unechte) Gesicht einer Filmschauspielerin zu uninteressant, als daß es auch noch tonterseit werden mühte (es sei denn für einen Modelfalon, für ein Plakat oder für die Zeitung).

Seine Landschaften (leider sind nur knapp zehn davon ausgeföhlt) sind in leichten Farben gehalten, von einer großen und durchaus nicht kunstlosen Ausgeglichenheit. Zuweilen sind sie farbdominanz, wundervoll komponiert, nur hier und da treten einzelne Tönungen stärker hervor, um die bewußt verwickelten Bilder zu beleben und die Gefahr der Monotonie zu bannen. — Die Ausstellung fand in Berlin viel Beachtung.

Fortgang
 Chef
 Mannhei
 Gast in fei
 davon. W
 derumgebr
 Viktor L
 Vaterstadt
 zeigte deut
 bendenbei
 der SA mi
 dastir mög
 gen:
 Der Edel
 SA-Kamer
 in der Wei
 schneidige
 ler von die
 Marine-SA
 Aufentbal
 lassen, der
 Blutort
 für Licht i
 sten Sturm
 führt werbe
 nach Zäpfen
 zieht die W
 del. Seit
 Auge, als
 Jüge einpr
 Ueber ein
 marsch. Un
 vor Viktor
 Ein Erle
 Mannheim
 der Mensch
 laut: „W
 Wohl selten
 Führung m
 herrlich ge
 Die Wip
 fertige Waf
 durchbreche
 in die Wei
 Bis sich v
 lehren alle
 jurid.
 Seden to
 und kamer
 Sturmabtei
 lebt in dem
 der wie W
 weltanschau
 sozialistisc
 Heute,
 8.15 Uhr,
 musik
 (Köln), G
 Wie
 fünf Mi
 „Ja!“ „Da
 Wabels bes
 in der Th
 Die Führer
 here Wende
 dürftig bele
 widerwillig
 kommt ein
 hem. Ein
 Peter Län
 beträchtlich
 ter, das r
 halten müß
 und Heizun
 Raum. D
 Fahrterlebe
 fort von
 Vorübergeh
 nicht stören
 einem geei
 jeder von
 Gartenhüb
 Winter üb
 sich jede
 jemand un
 stellen wür
 Ob unfer

Baden

Die politische Führung der Beamenschaft tagt in Baden

Karlsruhe, 27. Nov. Die Gauamtsleitung des Amtes für Beamte teilt mit: Der Leiter des Hauptamtes für Beamte der NSDAP, Reichsleiter, Hr. Reel, hat auf Donnerstag, den 29. November d. J. in Karlsruhe eine Gauamtsleitertagung einberufen...

Auto beschlagnahmt — Führerschein entzogen Heidelberg, 26. Nov. Am Samstagabend fuhr am Fischmarkt ein betrunkenes Kraftwagenführer mit seinem Personwagen einen Schüler an, der erhebliche Wunden davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte...

Gesuchter Einbrecher festgenommen Rittersbach (Amt Baden), 26. Nov. In einer Scheune wurde ein lang gesuchter Einbrecher, ein in den 30er Jahren lebender Mann aus Rorbach festgenommen...

Gutshof seit 250 Jahren im Familienbesitz Adelsheim, 27. Nov. Die Verleihung des Erbschuttes an den bei Adelsheim gelegenen Bemershof hat den Ursprung der heutigen Besitzverhältnisse klärt...

Neue Naturschutzgebiete in Baden Nachdem in diesem Jahre das Hochmoorgebiet des Urjes bei Lengkirch und ein tier- und pflanzenreicher Bezirk am Michaelsberg bei Unterrombach unter Naturschutz gestellt worden sind, besitzt Baden jetzt neun Naturschutzgebiete...

Der ländliche Ehrenbeamte gleichberechtigt

Mit der steigenden Erkenntnis von der Bedeutung des ländlichen Landes, hat auch das ländliche Gemeinwesen wieder stärkere Beachtung gefunden. Die ländlichen Gemeinden sind die kleinsten und letzten Glieder in der langen Kette der öffentlichen Verwaltung...

Gemeinschaftsgeist an der Universität

Freiburg, Br., 27. Nov. Am Samstag fand die feierliche Verpflichtung der Studierenden der Universität in der Form statt, daß der Rektor den Studentenschaftsführer für alle durch Handschlag verpflichtete. In seiner Ansprache teilte der Rektor u. a. mit, daß bei dem Neuaufbau des abgebrannten Nachschiffes dieses helle und luftige Räume für die Studenten erhalten würde...

Die Erdölbohrungen bei Bruchsal

Eigenbericht des „Sakentkrenzbanner“

Karlsruhe, 27. Nov. Von zuständigen Stellen wird uns berichtet: Im Rahmen des Reichsbohrprogramms wurden bekanntermassen auch in Baden in der Gegend von Bruchsal wieder Erdölbohrungen ausgenommen. Die Bohrung Sta-Baden Nr. 1 (Reichsbohrung 53) der Intern. Tiefbohr A.-G. H. Kautenkranz in Gelle in der Gemarkung Forst in Baden hatte bei einer derzeitigen Tiefe von 839 Meter Posidonien-schiefer des Vias erreicht...

Zwangs-Innung des Gaststättengewerbes

In die Reihe der Zwangsorganisationen ist auf Grund einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 18. September 1934 auch das Gaststätten- und Verberungsgewerbe einbezogen worden. Auch hier wiederum ein großer Erfolg in der Bekämpfung nach Vereinheitlichung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens...

Der Hochschwarzwald schneefichere Gebirgsgegend

Auf Grund langjähriger Beobachtungen und Untersuchungen hat eine Abteilung auf dem Gebiet der Klimatologie, Direktor Dr. Pappeler von der Badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe, den Hochschwarzwald oberhalb der Grenze von 1200 Meter als das schneefichere Gelände aller deutschen Mittelgebirge erklärt...

Die Erde ein politisches Kraftfeld

Von der Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik und die Fachwissenschaften

Heidelberg, 27. Nov. Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik, Ring Baden, die am Sonntag in Heidelberg stattfand, sprach Dr. Reich (Zweibrücken) im alten Gebäude der Universität über das Thema „Die Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik und die Fachwissenschaften“. Die Erde, so führte er ungefähr aus, ist heute ein einziges politisches Kraftfeld...

arbeiten ab und wandte sich tieferen Schichten zu.

Unter dem Tertiär hat man in etwa 700 Meter Tiefe Sandstein in den Durchsond-Schichten des Unter-Dogger angetroffen. Ganz neuerdings gelang es nun, aus diesem Horizont zum erstenmal im rechtsrheinischen Oberrheintal-Gebiet Rohöl zu Tage zu fördern. Es handelt sich hier in Baden wie auch in geologisch verwandten Gegenden um ein relativ gasarmes Rohöl, das erst allmählich ins Bohrorloch austritt...

Es verdient als wesentlich und erfreulich hervorgehoben zu werden, daß mit Sta-Baden Nr. 1 gleich die erste Bohrung, die in diesem süddeutschen Erdöl-Hoffungsgebiet unter dem Tertiär den Unter-Dogger durchdringt, in ihm den erhofften Oelhorizont einwandfrei ölsührend angetroffen hat.

den Gästen und Fremden letztlich zum Vorteil gereicht. Bist alles, was Gast- und Schanktätigkeit ausübt, also nicht allein Wein- und Bierrestaurants, sondern auch die Kantinen, Heime, Privatmittagsstättchen, alkoholfreie Restaurants und Ausschänke, Stehbiere und Trinkhallen, Milchhallen, Kaffees, Konditoreien, Speisewirtschaften, ja selbst die Ausschänke auf den Wochenmärkten und Volksfesten, Kabarett- und Varietés mit Schankbetrieben, Wirtschaftsbetriebe von Zirkussen, Wanderbetrieben, Theater und Kinos, die Gaststättenbetriebe auf Schiffen pp., der Mitropa, Verkaufsstände und Kioske, also alles zusammengefaßt; selbst die Privatzimmervermietung, Kurhäuser, Kaspise, Bahnhofswirtschaften mit Kiosken und Schankstätten haben hier ein organisatorisches Endziel gefunden.

bis März, im Durchschnitt in 630 Meter Meereshöhe drei Monate, und oberhalb 1200 Meter Meereshöhe volle vier Monate zur Ausübung des Skilaufs zur Verfügung stehen. Die Kammlagen des Hochschwarzwaldes können auch in schneearmen Wintern als sportlicher bezeichnet werden. Der gesamte weite Steilabfall des Schwarzwaldes bis zur Hochschwarzwaldgrenze ist infolge seines Niederschlagsreichtums durch unmittelbare Einflutung der vom Rhein herüberziehenden Wolkengebiete beträchtlich schneebedeckt und sportlicher als der Ostschwarzwald und seine Ausläufer, zu denen u. a. auch das Bauriedgebirge gehört, das relativ geringere Schneehöhen aufweist, als gleichhohe Bergabschnitte des Hochschwarzwaldes.

Lehre von den Bezogenheiten zwischen Blut und Boden, Raum und Volk, weist einen einzig annehmbaren Weg, der auf die erstrebte überlegene Warte führt. Ein neues wissenschaftliches System, das diesen gesamten politischen Fragebereich in kleine spezialisierte und klare Teilschen zerlegt, wäre hier indessen sehr am Platze. Nur die Gesamtschau der lebendigen, ewig bewegten Politik ist imstande, Beziehungen zu finden zwischen den Geschehnissen. Aus Büchern allein wird man einen guten Durchblick schwerlich schöpfen können. Die lebendige Schau, das Erlebnis der Grenze, vermittelt in vielen Fällen eine ausreichende allgemeine Kenntnis für geopolitische Fragestellungen. Auf Grund dieser Tatsachen sucht die Arbeitsgemeinschaft die Vereinnahmung der Menschen anzustreben, die dazu berufen sind, alle wichtigen Erkenntnisse zutage zu fördern. In zweiter Linie aber will

Die Einweihung des „Königsalles“ im Heidelberger Schloß



Ministerpräsident Köhler bei der Weiherede

die Arbeitsgemeinschaft dafür sorgen, daß die erarbeiteten

Erkenntnisse den allerbreitesten Massen vermittelt

werden durch Vorträge, Auffäge, Filme und Kartenstücken. Die Tatsache, daß es sich bei der Geopolitik um etwas Eigenes handelt, also nicht nur etwa um eine Sonderart der Geographie, hat leider in der Fachwissenschaft vielfach Mißverständnisse aufzuwecken lassen, die stellenweise zu einer Ablehnung der Geopolitik geführt haben. So haben die sachmännlichen Geographen ihre Mitarbeit zum größten Teil bewahrsamerweise abgelehnt und versagt. Dabei wären sie an erster Stelle geeignet, heute noch Mangelhaftes nicht durch fruchtlose Kritik, sondern durch die Tat besser zu machen. Die Geschichtswissenschaft, die die Probleme von einer ganz anderen Seite anpackt, ist gleichfalls außerstande, befriedigende Leistungen aufzuweisen. So scheint es um so erfreulicher, wenn die Universität einen

Vertrauen für Geopolitik

erteilt hat. Besonders in der Pfalz, wo auf geopolitischem Gebiet schon viel gearbeitet wurde, hat der Vertrauens viel dazu beigetragen, die geistige Verbundenheit mit der allen kurpfälzischen Hochschule zu vertiefen. Eine reiche Arbeitsausbeute steht hieraus zu erwarten.

Am Sonntagnachmittag versammelten sich die Teilnehmer der Tagung im Institut für Reimwissenschaften der Universität, Prof. Dr. Reiser (Heidelberg) und Dr. Roth (Zweibrücken) sprachen über die Grundlagen und Ziele der Geopolitik bzw. über Rückblick und Ausblick in der Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik. — Eine allgemeine Aussprache schloß sich an. Mit der Festhaltung der vollen und völkerrundlichen Sammlungen der von Vorheim-Stiftung wurde die Tagung geschlossen.

Pfalz

Ein Stier zertrümmert zwei Schaufenster

Ebenlofen, 26. Nov. Ein Stier, der heute vormittag vor Kirrweiler zu einem heftigen Wettsgeri geführt werden sollte, riß sich plötzlich von seinen Führern los und rannte am Ludwigsweg in ein Schaufenster eines Schuhhauses, das einen halben Meter vom Erdboden entfernt ist. Die große Schaufensterscheibe zertrümmerte, sprang er in das Schaufenster hinein, trampelte alles durcheinander, drehte sich im Schaufenster um und sprang durch das daneben liegende Schaufenster, das ebenfalls in Trümmer ging, wieder ins Freie. Nach diesem gewalttätigen Gastspiel beruhigte sich der Stier wieder, so daß seine Führer ihn wieder in Obhut nehmen konnten. Der Stier hatte nur an einem Hinterfuß Verletzungen davongetragen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Motorradfahrer gegen Radfahrer

Speyer, 27. Nov. Am Sonntagnachmittag gegen 16.45 Uhr riefen Ede Landauer und Wittelsbacherstraße ein Motorradfahrer und ein Radfahrer heranzu, daß beide durch die Sanitätskolonne in das Diakonissenkrankenhaus verbracht werden mußten. Der Radfahrer, der Kaufmann Götze aus Speyer, erlitt einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen; er verlor sämtliche Zähne. Der Motorradfahrer, der Monteur Hirschler aus Rudaardt, wurde nach Anlegung eines Korverbandes in seine Heimat übergeführt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Radfahrer, der dem Alkohol reichlich zugebrochen hatte und dem Motorradfahrer direkt ins Fahrzeug fuhr.

Auto fährt über die Böschung

Annweiler, 27. Nov. Das Auto der Autovermietung Glaser, Siz, das täglich Arbeiter nach Hausenlein zur Arbeitshalle bringt, fuhr am westlichen Ortsausgang von Annweiler über die Böschung. Mehrere Arbeiter trugen leichtere Verletzungen davon, zwei von ihnen mußten ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden, konnten aber bald wieder entlassen werden. Der Unfall soll durch Glaser entstanden sein.

Sturz vom Baum — Die Wirtshäuser gedroschen

Otterstadt, 27. Nov. Der Arbeiter Oche aus Speyer stürzte beim Holzmachen so unglücklich von einer Pappel, daß er die Wirtshäuser brach. Die Sanitätskolonne Walthe verbrachte ihn ins Krankenhaus nach Speyer.

Aus der Haft entlassen

Hitz, 26. Nov. Der Jugendliche Ludwig Kund, der den Paul Gebringer aus Eppelbrunn durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich verletzte, wurde nunmehr wieder aus der Haft entlassen, nachdem sich der Zustand des Gebringer gebessert hat und bei Kunst Fluchtverdacht nicht besteht.

Todesprung aus dem Fenster

Freinsheim, 26. Nov. Aus bitterer unbestimmten Gründen stürzte sich eine am Obstmart wohnende Frau aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße, wo sie in schwerstem Zustand bewußtlos liegen blieb. Die Lebensmüde verstarb, nachdem man sie in ihre Wohnung gebracht hatte.

Marktbericht des Obst- und Gemüse-Großmarktes Weinheim vom 24. November 1934: Birnen 3 bis 10, Äpfel 5 bis 9, Rüsse 21 bis 22 Pfg. — Anfuhr: 150 Ztr. Nachfrage gut. — Nächste Berichterstattung Montag, 14. Uhr.



Platzsperr für SB Waldhof

Die überaus traurigen und verdammenwertigen Vorfälle, die sich während und nach dem Meisterschaftsspiel zwischen dem SB Waldhof und Phönix Karlsruhe auf dem Waldhofsportplatz zutrugen, haben die Fußball-Gesellschaft zum sofortigen Eingreifen gezwungen, und zwar in der einzig möglichen Form der unverzüglichen Platzsperr.

Den beteiligten Vereinen, dem Schiedsrichter, wie auch der Nach- und Tagespresse ging über diesen Fall im Laufe des Montags folgendes Schreiben zu:

An den Sportverein Waldhof Mannheim-Waldhof Dr. V. He. 26. 11. 34. Die Ausschreitungen, die sich nach Beendigung des gestrigen Pflichtspiels gegen Phönix Karlsruhe ereignet haben und die polizeiliches Einschreiten erforderlich machten, geben mir im Evidenzstand mit dem Gauführer Veranlassung, den dortigen Platz mit sofortiger Wirkung für Wettspiele aller Art - ausgenommen sind Spiele der Jugendmannschaften - bis auf weiteres zu sperren.

Einige Pflichtspiele, die vor dem Inkrafttreten des endgültigen Urteils abzuleisten sind, sind auf dem Platz des Gegners auszuführen. Die Berechnung der Einnahmen erfolgt wie bei den Heimspielen des Sportvereins Waldhof.

Den ausführlichen Darstellungen der höchst bedauerlichen Vorgänge sehe ich entgegen. Die Phönix Karlsruhe und SA. Ebi, Freiburg, sind ebenfalls ersucht, sofort über die Schuldfrage und die einzelnen Vorfälle innerhalb und außerhalb des Spielfeldes zu berichten. Der Bezirksbeauftragte des Reichssportführers wird ebenfalls zu den Vorgängen Stellung nehmen. Mit deutschem Sportgruß Heil Hitler! ges. Dr. Bialon. Ausgefertigt: Albert, Geschäftsführer.

Aus dem Handball-Lager

TSV Rupploch - 08 Mannheim 11:3 (5:2)

Rupploch hat wiederum einen klaren Sieg errungen. Die Mannschaft war bei diesem Spiel in bester Form, obwohl u. a. auch auf den guten Stürmer Reif verzichtet werden mußte. Vor allem Stephan, dessen Abgaben immer brauchbar waren und der auch selbst die guten Torerwartungen geschickt auszunutzen verstand, und der Strafwurfspezialist Baust brachten sich dauernd zur Geltung.

Bezirksklasse I

Table with 4 columns: Team, Sp. (Games), Gew. (Goals), Verl. (Goals Against), Tore Pkt. (Points). Lists teams like Polizei Mannheim, TSV, etc.

Am Sonntag fanden in der Bezirksklasse I nur drei Spiele statt. Die Mannheimer Polizisten legten in Neustadt gegen 07 Mannheim 12:7. Der Sieg ist etwas knapp ausgefallen. Die Leute des am Tabellenende stehenden Vereins wredten sich überraschend tapfer und gaben sich auch nach dem Wechsel, als Polizei schon einen Vorsprung von fünf Toren hatte, noch nicht geschlagen. Polizei ist durch diesen doppelten Punktgewinn zur Tabellenführung gekommen. Wenn die Mannschaft auch in Zukunft die bisher gezeigte gute Form beibehalten kann, ist die wachsende und spieltchnisch hochstehende Elf auch am Schluß der Spiele an erster Stelle zu finden.

Gang durch die badische Bezirksklasse

Genau wie in der Gauliga sind auch in der Bezirksklasse die Vorrundentämpfe fast abgeschlossen. Ein kleiner Spaziergang durch die Bezirke wird unsere Leser mit den augenblicklichen Tabellenführern und in ihren schärfsten Widersachern bekanntmachen. Biele von den 'Halbzeit'-Tabellenführern werden im Frühjahr obenan stehen und den beachtenswerten Meistertitel erringen? Noch ist nichts entschieden, aber der Kreis der Bewerber ist doch überall schon recht klein geworden.

Tabellenführer bei „Halbzeit“

Table with 4 columns: Team, Spiele, Punkte. Lists teams like SpVg Sandhofen, VfL Kirchheim, etc. under categories Oberbaden 2, Oberbaden 3, Unterbaden-West, Unterbaden-Ost, Mittelbaden 1, Mittelbaden 2, Oberbaden 1.

Heuser braucht schwerere Gegner

wundern, die gleichen Leute in der gleichen Weise dem Feind von vor acht Tagen 'beistehen' zu sehen und zu hören. Für den Denkenden haben wir damit alles gesagt. Wir haben die Freimütigkeit, die Dinge beim Namen zu nennen und dafür einzutreten, daß auf unseren Mannheimer Sportplätzen Ruhe und Ordnung und nicht zuletzt ehrlicher Sportgeist ihren Einzug halten.

Wie oft haben wir darauf hingewiesen, daß von den Spielern ein einwandfreies und in jeder Hinsicht tadelloses Verhalten auf dem Spielfeld gefordert wird und gefordert werden muß, wie viel mehr muß man dann aber von dem Zuschauer, als dem am direktesten Geschehen vollkommen Unbeteiligten, verlangen?

15 000 Mark für die Winterhilfe

Bei den Winterhilfsspielen des Gauess Mitte im Deutschen Fußballbund wurden nicht weniger als 15 000 Mark eingenommen und dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt.

Bei der letzten Verkaufsbörse-Veranstaltung in München wurde eine Sammlung zugunsten des Winterhilfswerks durchgeführt, die einen Betrag von 380,32 Mark erbrachte.

Jiu-Jitsu-Europameisterschaften

Für die vom 30. November bis 2. Dezember stattfindenden ersten Europameisterschaften im Jiu Jitsu haben die deutschen Teilnehmer fest. Im Leichtgewicht und Halbschwergewicht wurden die drei Bewerber gemeldet, in den übrigen drei Gewichtsklassen ist Deutschland durch je vier Teilnehmer vertreten. Im einzelnen verteilen sich die 18 Wettkämpfe wie folgt: Federgewicht: Stenzel, Gomer (beide Berlin), Bierschneit (Leipzig), Stammel (Köln); Leichtgewicht: Gartsburg, Kircher (beide Berlin), Wittmer (Dresden); Mitteltgewicht: Laffahn, Gahn, Lehmann (sämtlich Berlin), Miischke (Dresden); Halbschwergewicht: Zumach, Große (Berlin), Bobbe (Breslau); Schwergewicht: William (Dresden), Baralle (Breslau), Schoman (Hamburg), Gajch (Berlin). Mit diesem starken Aufgebot dürfte Deutschland im Kampf gegen die Vertreter von England, Schweden, Lettland, Desterreich, Italien, Ungarn und Rumänien vor recht guten Aussichten stehen.

Die Gauführer der Fechter

Der Fachamtsleiter für den Fechtssport, Amtmeister Erwin Casimir (Frankfurt am Main), hat im Einverständnis mit dem Reichssportführer folgende Gauführer ernannt:

Oberkreuzen: Baumgart (Danzig); Pommern: Hage (Stettin); Brandenburg: Knoch (Berlin); Schlesien: Gärtner (Legnica); Sachsen: Schuber (Leipzig); Mitte: Dr. Gentsch (Magdeburg); Nordmark: Roth (Darmstadt); Niedersachsen: Dr. Marburg (Dannover); Westfalen: Rettigsmeyer (Herford); Niederrhein: Schulze (Düsseldorf); Mittelrhein: Garneim (Mainz); Nordhessen: Reuter (Kassel); Südwest: Jacob (Frankfurt a. M.); Baden: Schepf (Karlsruhe); Württemberg: Ruoff (Stuttgart); Bayern: H. Schindlauer (München).

Richard Herrmann

Fachamtsleiter im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, ist zur Zeit Führer einer SA-Brigade und mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Polizeidirektors von Augsburg beauftragt. Durch reiflichen Einsatz seiner Persönlichkeit vermag er den hohen Anforderungen sowohl der SA wie Polizeiführung als auch den Bedürfnissen des Fachamtes nachzukommen. Durch seine kompromißlose Haltung und klare Zielsetzung hat er dem jungen Fachamt in kurzer Zeit eine bedeutende Stellung im deutschen Sport erkämpft. Das nationalsozialistische Prinzip, die Führung jungen, kraftvollen Männern zu übergeben, ist auch hier Ursache gesunder Entwicklung. Richard Herrmann wurde geboren am 20. Dezember 1895 in Hessen. Noch nicht 19 Jahre alt, zog er als junger Leutnant 1914 in den großen Krieg und war als MG-Offizier von 1914 bis 1918 an der Front. Für hervorragende Tapferkeit wurde er mit dem E. R. II und E. R. I, der Hessischen Tapferkeitsmedaille

Neufel kämpft unentschieden

In London trennten sich am Montagabend der deutsche Schwergewichtsbokser Walter Neufel und der Engländer Len Harvey nach 12 Runden unentschieden. Ausführlicher Bericht folgt in der Abendausgabe.



Der Kölner Halbschwergewichtler Adolf Heuser wurde im Kampf gegen den Franzosen Louis Baucard in der 'Neuen Welt' in Berlin nach kaum 2 Minuten k.o.-Sieger.

Dezember-Renntag in Strausberg

Der Strausberger Rennverein, der schon seine diesjährige Rennzeit durch eine Veranstaltung am 24. November verlängerte, dehnt sein Programm noch weiter aus. Für den 1. Dezember ist noch ein weiterer Renttag mit vier Flach- und drei Hindernissen angesetzt worden.

TSV Offersheim - ASV Ladenburg 9:10

Offersheim, 27. Nov. Offersheim hat diesen ersten Kampf der Saison unter beherrschenden Bedingungen verloren. Die Entscheidungen des Kampfrichters waren mitunter zweifelhaft.

Schwerathletik

Die Ergebnisse: Bantamgewicht: R. Kuer (D) - Schmitt (L). Der Gast siegt in 14 Minuten entscheidend. 0:3 für Ladenburg.

Federerleichter: O. Ubrig (D) - Fischer (L). Ubrig siegt in 7:56 Minuten. 3:3.

Leichtgewicht: L. Ubrig - Enkel (L). Ubrig bringt den Gast wiederholt in gefährliche Lagen. Der Kampf geht über die volle Zeit. Punktsieger wird Enkel! 3:5.

Mittelgewicht: H. Kuer (D) besiegt Bauer (L) in 4:20 Minuten. 6:5.

Schwergewicht: Gajch (D) - Birner (L). Birner wird Punktsieger. 4:7.

Halbschwergewicht: Kapp (D) - Stahl (L). Der Kampf ist ausacallisch, bis in den Bodenrunde Stahl in Vorteil kommt und den Offersheimer in 11:05 Minuten besiegt. 6:10.

Schwergewicht: Die Punkte fallen an Offersheim. In dem Einlagekampf siegt Enkel (L) gegen Ziegler (D).

Offene Stellen

Junger Buchhalter

mit guter Handschrift sofort gesucht Angehöriger der NS-Formationen bevorzugt. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter 2711K an die Expedition dieses Blattes.

General-Vertreter

für Heften, Abheften u. Bänden für neuzeitl. Leichterdruck, gelochte, Schaufelhefter-Kritzel gefügt. — Nur isolierte und rührige Herren werden hier an: Melina W. M. B. D. Köln, Seelingstr. 34. Kuff 277 31. (2702 R)

Stützw. Mädchen

das aus bürgerlich frommen u. Hausarbeit liebend. kann, zum 1. 12. gef. Off. u. 2002 an die Exp.

Stützw. Mädchen

aus gut. Schulung, f. Haus- u. Hausarbeit sofort gesucht. Einzel- u. Mehrfach. Zuschnitten. Seelingstr. 35. (10 014)

Stützw. Mädchen

aus gut. Schulung, f. Haus- u. Hausarbeit sofort gesucht. Einzel- u. Mehrfach. Zuschnitten. Seelingstr. 35. (10 014)

Stützw. Mädchen

aus gut. Schulung, f. Haus- u. Hausarbeit sofort gesucht. Einzel- u. Mehrfach. Zuschnitten. Seelingstr. 35. (10 014)

Stützw. Mädchen

aus gut. Schulung, f. Haus- u. Hausarbeit sofort gesucht. Einzel- u. Mehrfach. Zuschnitten. Seelingstr. 35. (10 014)

Stützw. Mädchen

aus gut. Schulung, f. Haus- u. Hausarbeit sofort gesucht. Einzel- u. Mehrfach. Zuschnitten. Seelingstr. 35. (10 014)

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung auf 1. Dezember oder später zu mieten gesucht. Knoch, mit Preis u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad in ruhiger Lage, per Frühjahr zu mieten gesucht. Wogeb. u. 2637 R an die Exp. d. Bl.

1-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, per sofort zu mieten gesucht. Wogeb. u. 2700 R an die Exp. d. Bl.

2-1/2-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, per sofort zu mieten gesucht. Wogeb. u. 2700 R an die Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer zu vermieten. Wogeb. u. 2700 R an die Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer zu vermieten. Wogeb. u. 2700 R an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Meßgerei-Einrichtung (Motor, Waage, Waage und Waage) zu verkaufen. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Grammophon m. Platt. 1. 22. R an verf. Handh. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Herde Gasherde auf Ehestand. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Herde Gasherde auf Ehestand. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Büro-Möbel neu u. gebraucht. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Büro-Möbel neu u. gebraucht. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Werkbänke

3,50 x 0,70 m u. 4,50 x 0,70 m mit 2 u. 3 Schrauben, sowie 2,50 x 0,70 m mit 1 u. 2 Schrauben. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Mod. R u. M e großer, stähler Kiebelverfränk. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Gelegenheit! Chiffelongue 30. u. 50. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Gelegenheit! Chiffelongue 30. u. 50. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Gelegenheit! Chiffelongue 30. u. 50. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Gelegenheit! Chiffelongue 30. u. 50. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Fahrräder

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle. Wogeb. u. 2675 R an die Exp. d. Bl.

Scotts Emulsion in jeder Kinderstube! Ein vorzügliches Nahrungsmittel und Erhaltungsmittel gegen Krankheiten.

steuerfreies Auto 4-Bäder, wohnhaft 4/20 Opel-Blm. und viele weitere Einzelheiten.

Autofedernreparatur Sämtliche Beschläge für Lieferwagen und Anhänger.

Autofedernreparatur Sämtliche Beschläge für Lieferwagen und Anhänger.

Horch Adler - Chrysler Spezial-Reparatur-Werkstätte.

Der Führer will es: Gebt Aufträge! Zugelaufen.

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 28. November 1934.

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 28. November 1934.

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 28. November 1934.

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 28. November 1934.

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 28. November 1934.

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 28. November 1934.

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Verkaufsstelle

Marie Schränkler heute früh 4 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Am Totensonntag ist beim Antritt einer Dienstreise unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. ing. h. c. Hans Nibel an einem Herzschlag verschieden.

Dr. ing. h. c. Hans Nibel an einem Herzschlag verschieden. Seit dem Jahre 1904 ununterbrochen für unser Unternehmen tätig.

Fritz Kriegshelm Handelsvertreter heute morgen eines friedlichen und wohl vorbereiteten Todes gestorben ist.

Todes-Anzeige Am 25. November 1934, nachm. 4 Uhr, entschlief sanft mein lieber, guter Mann, unser zehnjähriger Vater und Großvater, Herr Friedrich Oehmig.

Witwe 52 J. wänigt sich m. ein. unabh. solid. be- rufst. Herrn (50-56 Jod.) weds.

Statt besonderer Anzeile Mitten aus arbeitsreichem Leben heraus ist uns mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Statt Karten! Allen Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr Fritz Kriegshelm

Todes-Anzeige Am 25. November 1934, nachm. 4 Uhr, entschlief sanft mein lieber, guter Mann, unser zehnjähriger Vater und Großvater, Herr Friedrich Oehmig

Witwe 52 J. wänigt sich m. ein. unabh. solid. be- rufst. Herrn (50-56 Jod.) weds.

Statt besonderer Anzeile Mitten aus arbeitsreichem Leben heraus ist uns mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

JUBILÄUMS FEST 10 JAHRE SPIEL-MONAT

ALHAMBRA

Heute große Premiere

unseres 4. Jubiläums-Programmes eines neuen entzückenden, musikalischen Lustspiels

wie Sie es schon lange nicht mehr gesehen haben!



Ein Europa-Spitzenfilm der Cine-Allianz-Weltklasse

Die englische Heirat

Spielleitung: Reinhold Schünzel

Renate Müller

als Gerle Winter, Autofabrikantin aus Berlin - ein frisches Mädel mit Entschlußkraft

Adolf Wohlbrück

seit 200 Jahren Rechtsanwalt der Fam. Mavis - glänzende Erscheinung - überlegene Haltung

Adele Sandrock

als Lady Mavis, Herrin auf Mavis-Hall, eine Dame, die seit 70 Jahren Schwierigkeiten macht -

Hilde Hildebrandt

eine temperamentvolle Schauspielerin - untrennbar von dem berausenden Tango voller Seligkeit: „Liebe ist ein Geheimnis!“

Georg Alexander, Fritz Odemar, Jul. E. Hermann, Gertrud Wolle

Stürme der Begeisterung und Heiterkeit!

Die große Linie von „Viktor und Viktoria“ ist hier erneut aufgenommen und zu noch größerer künstlerischer Vollendung geführt.

Erstklassig wie der Film das Vorprogramm:

Indiens steinerne Wunder
mit erklärendem Vortrag

Neueste hochinteressante Fox-Tonwoche

Nachtasyl
Eine ideale Tonfilm-Episode

Beginn: 8.10, 5.40 u. 8.10 Uhr

Beginn: 8.10, 5.40 u. 8.10 Uhr

Der Andrang zu diesem Programm wird gewaltig!

Beste Platzgelegenheit bieten die Nachmittags-Vorstellungen!



Koch- u. Gasherde

Kleine Anzahlung - Kleine Teilzahlung
Herdschlösserei und Ofensetzerei Krebs, J 7, II Tel. 28219



STETTER Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleider - Stoffe
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Raport- und Schlaraffia-Matratzen

Lub
Polster- und Tapeziergeschäft
T 5, 18.
Eckhandelsbörtschen

Möbel
Reparatur, -Weis- u. -Polier, -Eberhütte, -Chr. -Tobler, R 7, 11.

Poplex Bodenrein
Pflanz gründlichmühelos die Fußböden aus Holz u. Stein
Paket 35 Pf.
Ausreichend für 2 große Zimmer
Erhältlich in allen einricht. Geschäften

Geh auch mal aus und trink ein Glas, dann macht das Leben wieder Spaß!

Schauburg

Ab heute die neue fesselnde Ufa-Kriminal-Sensation
mit bunten, lebendigen Ereignissen
voller Tempo - Liebe - Humor



Herr **KOBIN** geht auf Abenteuer
Hochstapler-Komödie

mit Herm. Speelmans, Dorit Kreybler, Fr. Odemar, Walter Steinbeck, Maria Meißner usw.

Hochspannung - Dramatik - Sensationen

denen Sie klopfenden Herzens folgen!
Kämpfe mit internationalen Gaunerbanden auf Leben und Tod!

Zuvor erleben Sie eine ganz tolle Sache:

„Seine beste Erfindung“
Ralph A. Roberts - Marg. Kupfer - Osk. Sima
reizen - fordern auf zu Lachstürmen!

„Süd-Dalmassen und die Adria“
Neueste Ton-Wochenschau

Beginn: 8.10, 5.35 und 8.05 Uhr

CAPITOL

3. Wiederholung
MITTWOCH 10.30 Uhr
Nachtvorstellung
30 JAHRE
WELTGESCHEHEN
Täglich 4.15, 6.30, 8.30 Uhr
Abschiedswalzer

MÜLLER

Heute bis Donnerstag
Victor de Kowa - Lily Rodien
Mädels von heute

Frohe Weihnachten durch eine schöne Photographie aus dem Berliner Atelier
Inh. Kregeloh
D 3, 8
8 Postkart. v. 4.30 an

PHOTO-KINO
REIMANN
D 3, 11 P 3, 11

Arbeiter-Anzüge

blau und grau
Adam Ammann
Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Kabarett-Varieté Libelle

Nur noch wenige Tage:
Spitzenleistungen deutscher Varietékunst!

65 000 Drücker Familien im nigarrum Lyrim

Kundgebung

zum Ziele der Wiederverwurzelung deutscher Menschen durch Schaffung von Eigenheimen
am Freitag, 30. November 1934, abends 8 Uhr, im „Musenaal“ des Rosengartens in Mannheim

Redner: Dr. Picht
Reichsverband deutscher Bauparkassen



Täglich Das
3.00
5.30
8.30

Programme müssen Sie sehen!



1900
Fürst Woronzoff

mit Brigitte Helm Albrecht Schoenhals
Hansi Knotek Willy Birgel
Ein Spitzenfilm der Ufa-Weltklasse!



National-Theater Mannheim

Dienstag, den 27. November 1934
Vorstellung Nr. 71
Riech H Nr. 6 - Sondern. H Nr. 3
Anfolge Entführung von Vera Spadt an Seite von Schwarzmann und die Wand!

Der Herr Baron fährt ein
Komödie in drei Akten von Heinz Staudnitz
Anfang 20 Uhr - Ende nach 22 Uhr

Neues Theater Mannheim

Dienstag, den 27. November 1934
Vorstellung Nr. 14
Sollwitz „Die vier Radfahrer“ mit Entsende

Die Nervensäge

Kriminalstück mit Ruff und Tony in vier Akten. - Text: Rüd. G. Henze, Helmut Rühmer und Hobbe Lohd.
Ruff: Rüd. G. Henze, Hobbe Lohd.
Anf. 20 Uhr - Ende etwa 22.30 Uhr

Zur Herbstmode empfehlen wir zu unseren neuesten Damenmode-Arbeiten die dazugehörigen Knöpfe, Schließen, Klipse etc. in groß. Auswahl bei billigsten Preisen.
Geschwister Nixe, N 4, 7
Telefon 23210

Wärmflaschen

gibt's an allen Orten.
Gummi-Kapf führt die besten Sorten.
Telefon 31972 - Qu 2, 19